

Jahresbericht TECHshare 2015, Arbon/Schweiz

"Alle Jahre wieder", könnte ich hier schon schreiben. Flüchtlinge im 2013, Flüchtlinge im 2014 und noch mehr Flüchtlinge im 2015. Ich verzichte jedoch auf den Sermon, dass Menschen vor Ort bleiben würden, wenn sie entsprechende Perspektiven hätten. Dafür stelle ich hier einen Bericht ein, der zum Nachdenken anregt:

Politblog Eine Schandpauke

- Von Urs P. Gasche*

Allzu lange gaben wir Reichen uns der Illusion hin, wir hätten mit den Fluchtgründen Krieg, Bürgerkrieg und wirtschaftliches Elend nichts zu tun. Es ist Zeit, in den Spiegel zu blicken:

- Wir haben die USA unterstützt, als diese zuerst in Afghanistan und dann im Irak völkerrechtswidrig Krieg führten.
- Der Westen verkauft modernste Waffen an Saudi Arabien. Auch die Schweiz. Die Saudis sind «die grössten Finanzierer terroristischer Sunnitengruppen weltweit» (Hillary Clinton 2010). Zu diesen Gruppen gehören al-Qaida und der IS.
- In Jordanien, im Libanon und in der Türkei erhalten Millionen von Syrern keine Rechte als anerkannte Flüchtlinge, dürfen nicht arbeiten und können ihre Kinder nicht zur Schule schicken. Gegen diese Verletzung der Genfer Flüchtlingskonvention unternehmen die reichen Staaten nichts.

- Grossbanken und Hedgefonds, in der Schweiz sogar die Nationalbank, investieren in Unternehmen, die Minen und Streubomben herstellen.

- Konzerne und Investmentfonds kaufen oder leasen in Afrika grosse fruchtbare Regionen, um darauf Futtermittel und Agrartreibstoffe für uns Reiche herzustellen.

- Wir überschwemmen Afrika mit Agrarprodukten, die wir mit Milliarden subventionieren.

- Die Industriestaaten fischen mit modernster Technik und riesigen Flotten Afrikas Küsten leer und rauben der lokalen Bevölkerung ihre Lebensgrundlage.

- Was wir bei den eigenen Bauern nie zulassen würden, muten wir den Kaffee- und Kakaopflanzern zu: Ihre Einkommen hängen von spekulativen Ausschlägen an den Rohstoffbörsen ab.

- Wir importieren Kupfer, Gold, Uran und andere Rohstoffe, die unter menschenunwürdigen Bedingungen abgebaut und gefördert werden, ohne die Rohstoffkonzerne zur Verantwortung zu ziehen.

- Wir kaufen billige Kleider, welche Textilkonzerne unter ausbeuterischen Bedingungen produzieren lassen.

- Wir helfen der reichen Oberschicht armer Länder, ihre durch Korruption und Ausbeutung erlangten Vermögen diskret auf unsere Banken zu verschieben.

- Wir ermöglichen Konzernen, ihre Gewinne in armen Ländern auf Steueroasen zu verschieben. Auch in die Schweiz. Insgesamt fliesst viel mehr Kapital vom armen Süden in den Norden als umgekehrt.

- Wir Wohlstandsländer gefährden das Klima - pro Kopf gerechnet - mit Abstand am stärksten. Flüchten vor den Folgen müssen andere.

Unter dem Eindruck des Weltkriegs und des Faschismus hat die Uno 1948 die universelle Deklaration der Menschenrechte verabschiedet: «Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit... Jeder hat das Recht, jedes Land, einschliesslich sein eigenes, zu verlassen.» (Art. 13) An Armut, Elend, Ausbeutung und Kriegen sind wir mitverantwortlich. Frei nach Kant hätten wir unsere Gesellschaft und unser Leben so einzurichten, dass alle Menschen auf dem Planeten in absehbarer Zeit so leben können wie wir. Das geht nur, wenn wir uns von unserer Wachstums-, Konsum-, Wegwerf- und Ausbeutungsgesellschaft verabschieden.

*Urs P. Gasche ist Journalist und Publizist.

Wir zeigen Perspektiven auf. Und wir leisten Infrastrukturhilfe für Bildung. Es werden mehr Flüchtlinge kommen. Aber einige Menschen bleiben in ihrer Heimat - dank TECHshare.

Liebe Leserin, lieber Leser: Sie sind grossartig! In den anschliessenden Kurzberichten erkennen Sie, was Sie geleistet haben. Herzlichen Dank einmal mehr für Ihre Unterstützung!

"If you think you are too small to make a difference, you haven't spent a night with a mosquito."

~ African Proverb

@Tuko.co.ke

TUKO

Conakry, Guinea



Der Schweizer und Guineer Ibrahim Kourouma hat die meiste Arbeit geleistet. Er hat den Container mit über 300 PCs beladen nebst vielen weiteren Artikeln, die in Conakry, der Hauptstadt von Guinea gut gebraucht werden können. Ibrahim Kourouma lebt mehrheitlich in Guinea. Er kennt die Studierenden der Organisation i.SOS.i bestens. In mehreren Schulzimmern

Und! TECHshare tut etwas dafür, dass Menschen in ihrer Heimat bleiben können.

betreiben sie jetzt PCs, die durch TECHshare geliefert wurden. Knowhow zum Benutzen der PCs wird gelehrt. Und auch Allgemeinbildung via Wikipedia und E-Learning wird aufgebaut.



Installation der PCs aus dem Container

Kissidougou, Guinea

Das Projekt in Kissidougou haben wir im Berichtsjahr mit fünf Laptops aufgestockt. Aus Kissidougou heisst es: "Mit Solarstrom ist nun nichts mehr zu wollen. Ein Generator treibt um die 20 Rechner an. Da müsste die Solaranlage mindestens verfünffacht werden. Und in den Semesterferien, also in der Hauptsaison, gibt es kaum Sonne. Zudem ist die Stadt dabei, ein Stromnetz aufzubauen. Wir sind gespannt, wann dies funktionstüchtig sein wird und zu welcher Tageszeit unser Stadtteil jeweils Strom bekommt. Es wird rotiert, d.h. ein Stadtteil wird so jeweils zwischen 23 Uhr und 7 Uhr Strom bekommen. Das wäre alles andere als vorteilhaft... -



Die Ausbilder geben das Gelernte jeweils zu zweit einer Klasse von acht Schülern weiter.

Sie unterstützen und evaluieren sich dabei gegenseitig. Somit sind bereits 40 Personen in die Ausbildung involviert: Eine Klasse von Ausbildern und vier weitere Klassen zu je acht Personen (beschränkt durch die Anzahl Arbeitsplätze). Mit einer fundierten Ausbildung lernen die Schüler, elektronische Geräte fachgerecht zu bedienen, was ihnen einen Vorteil bei einer allfälligen Bewerbung verschaffen kann. Die globale Vernetzung ermöglicht den Zugang zu Wissen und Arbeit."



Malala Yousafzai

Reyhanli, Türkei Syrian Kids School

IKRK-Präsident Peter Maurer sagt: "Den Syrern muss geholfen werden. In Syrien und in den Nachbarländern." - Die zwei Kisten mit 20 Laptops haben lange Zeit an verschiedenen Lagerorten warten müssen, bis sie ihren Einsatzort erreichten.



Im Oktober 2015 war es dann soweit. Infolge des administrativen Aufwandes mit der türkischen Zollabfertigung war der offizielle Transport mit einem Spediteur nicht mehr möglich. Die Laptops sind auf sehr

unkonventionellem Weg ans Ziel gekommen. Jedoch stehen sie in Reyhanli, Südosttürkei, - und sind im Einsatz.



Heimatlos gewordene Syrische Flüchtlingskinder werden in der 'Syrian Kids School' unterrichtet.



Malala Yousafzai
 * 12. Juli 1997 ist eine Kinderrechtsaktivistin aus dem Swat-Tal in Pakistan. Am 10. Oktober 2014 wurde ihr gemeinsam mit Kailash Satyarthi der Friedensnobelpreis zuerkannt. Sie ist die jüngste Preisträgerin in der Geschichte des Nobelpreises und die mit Abstand jüngste in der Geschichte des Friedensnobelpreises.

Wenn ihr den Krieg beenden wollt, sendet Bücher statt Waffen, sendet Stifte statt Panzer. sendet Lehrer statt Soldaten.

http://www.theaterinkempten.de/01_Spielplan/Stuecke_2015_16/Malala_Maedchen_mit_Buch.php

Weitoffene Menschen für die Zuwanderung in ein aufgeschlossenes Europa **Wemeze**

Kumba, Kamerun

Technical maintenance and vocational training centre

Leider muss ich zum grossartigen Projekt der Berufsschule in Kumba, Kamerun, dasselbe schreiben wie im vergangenen Jahr. Die Zollbefreiung für die vier Lastwagen lässt weiterhin auf sich warten. Zwar haben die lokalen Behörden die Zollbefreiung zugesagt. Im ausschlaggebenden Ministerium in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns, herrscht jedoch Schweigen. Zudem fehlen weiterhin CHF 7'500.-- von den CHF 30'000.-- für den Transport. Immerhin: 75 % der Kosten sind vorhanden!



Messaga-Ekol, Kamerun

Lokale Behörden und Kirchenvertreter haben das Health Center in Assaka eröffnet. Das Haus, das auch als Gebärstation dient, ist das erste farbige Gebäude in Assaka. Joel Calonder, der Initiant, schreibt in die Schweiz: "Also die Krankenstation ist offiziell übergeben. Stell dir vor, der Bischof und der neue Gesundheits-Sekretär der presbyterianischen Kirche waren nebst den Regionalbehörden aus Adwaya vertreten. Ein Historischer Tag für Assaka, das nur via einem zweitägigen Fussmarsch erreicht werden kann!" Ein erfolgreiches Kapitel kann abgeschlossen werden. Aber Joel hat immer neue Ideen.



Eröffnungsfeier in Assaka

Projekt „Computer und Solar“, Limbe, Kamerun

TECHshare hat das Projekt "Computer und Solar" in Limbe, Kamerun, in den vergangenen zwei Jahren mit über CHF 8'000.00 unterstützt. Es wurden Solarpanels finanziert und Raspberry Pi-Bauteile eingekauft und nach Kamerun geliefert. Mit CHF 1'000.00 kann ein Dorf mit fünf Computer-Arbeitsplätzen sowie einer elektronischen Bibliothek und eLearning-Software ausgestattet werden. Dieses Projekt hat sehr viel Potential. Das Wissen kann in weiteren Projekten in Afrika weiterverwendet werden. Mit wenigen finanziellen Mitteln kann ein ökologisches IT-System mit viel Wirkung in einem Kamerunischen Dorf, einer Schule in Guinea oder einer Administration im Südsudan eingeführt werden. Mit Wikipedia-offline können diese fünf Computerarbeitsplätze als Bibliothek verwendet werden an Orten, wo Wissen und IT-Technologie rar ist. Die Solarstromanlage liefert zusätzlich noch genügend Strom, um den Computerraum auch mit elektrischem Licht zu versorgen.

Fussball in Kamerun

TECHshare hat auf Anfrage von Chanceline Ngainku Fussballschuhe, T-shirts und Bälle gesammelt. Sie werden nun laufend mit Flugreisenden nach Kamerun tröpfchenweise mitgegeben. Erste Bilder sind von den Fussballvereinen aus Limbe in die Schweiz geschickt worden:



Herzlichen Dank allen Spendern von Fussballbekleidung und Bällen!

Weitere Informationen

Materialspenden: Computer (nicht älter als 6 Jahre) und Laptops, Maschinen (Zustand oft nicht relevant), Notstromgruppen und Werkzeuge werden benötigt. Zudem

sammeln wir Lego, Duplo, Stokys, Meccano, Fischertechnik, Farbstifte. Bitte nehmen Sie für Absprachen zu Materialspenden unbedingt vorgängig Kontakt auf.

Jeder **finanzielle Beitrag** ist wichtig. Wir erhalten viele Materialspenden. Aber nur mit den entsprechenden finanziellen Mitteln ist es möglich, das Material zu den Nutzern zu bringen.

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Regio Arbon
CH45 8130 7000 0031 5866 0 lautend auf
TECHshare, 9320 Arbon

Freiwillige Zuwendungen von den Steuern abziehen

Spenden an TECHshare sind in allen Kantonen einkommenssteuerabzugsberechtigt.

Ganz herzlich danken wir allen Gönnern, die uns im Jahr 2015 wieder unterstützt haben. Auch danken wir allen Involvierten für die unzähligen Stunden Freiwilligenarbeit im Dienste der Weltgemeinschaft.

Werden auch Sie Gönner: Mit wenig finanziellem Aufwand kann TECHshare viel erreichen. Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 100.-- sind Sie dabei. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung auf info@techshare.ch.



Jahresrechnung 2015: Die detaillierte Jahresrechnung 2015 lassen wir Ihnen auf Anfrage gerne zukommen.

*Patrick Baumann
Arbon, im März 2016*

Und zum Schluss noch dies:

Im Jahr 2015 gingen ganz viele Bilder, Karikaturen und Sprüche durchs Internet. Sie regen zum Denken an. Einige davon möchten wir Ihnen nicht vorenthalten...

